



Tiere

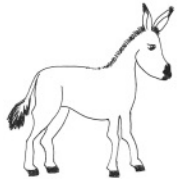
Nutztiere und Haustiere

Seit es uns Menschen gibt, teilen wir uns die Erde mit Tieren. Früher wurden die Tiere gejagt, damit die Menschen etwas zu essen hatten. Damals waren die Menschen Jäger und Sammler. Das heißt, ihre Nahrung bestand aus dem Fleisch von Tieren, die sie jagten, und Beeren, Nüssen, Wurzeln und anderen Pflanzen, die sie sammelten. Die Menschen lebten zu dieser Zeit in Höhlen.



Später begannen die Menschen Tiere zu fangen, um sie zu zähmen. Zähmen bedeutet, die Tiere so zu behandeln, dass sie keine Angst mehr vor den Menschen haben. So entstanden die Nutztiere und die Haustiere.

Nutztiere sind Tiere, die uns Menschen Nahrung liefern oder uns bei der Arbeit helfen. Kühe und Hühner sind Nutztiere, die Milch, Eier und Fleisch liefern. Esel und Lamas können schwere Lasten tragen und uns so bei der Arbeit helfen.



Haustiere kamen genauso zu uns Menschen wie die Nutztiere. Sie wurden auch gezähmt und weiter gezüchtet. Die bekanntesten Haustiere sind Hunde und Katzen. Bei manchen Hunden kann man noch erkennen, dass sie vom Wolf abstammen. Andere Hunde sehen ihren wilden Vorfahren gar nicht mehr ähnlich. Haustiere helfen uns auch, aber nicht so wie Nutztiere. Vielleicht hast du selbst ein Haustier, dann weißt du sicher, dass Tiere wie gute Freunde sein können. Deshalb sollte man Tiere nicht schlecht behandeln.



Abca

Beantworte die Fragen zu dem Text. Wenn du dir nicht sicher bist, lies im Text noch einmal nach.

Was tun Esel und Lamas für die Menschen?

Von welchen Tieren stammen die Hunde ab?

Wo lebten die Menschen, als sie Jäger und Sammler waren?

Woraus bestand die Nahrung der Jäger und Sammler?



Freilebende Tiere

Es gibt auch sehr viele Tiere die nicht als Haustiere oder Nutztiere bei uns leben. Vor allem im Frühling und im Sommer kannst du bei einem Spaziergang durch den Wald oder einen Park viele kleine und größere Tiere beobachten. Viele Schmetterlinge, Libellen, Hummeln und andere Insekten sind dann unterwegs. Wenn du Glück hast, kannst du vielleicht ein Eichhörnchen von Baum zu Baum springen sehen oder sogar ein Reh am Waldrand entdecken.



Auch viele dieser Wildtiere helfen uns Menschen. Wenn du einen Gemüsegarten zuhause hast, kannst du dich freuen, wenn dort Igel, Kröten und Frösche leben. Diese Tiere fressen sehr gerne die rotbraunen Nacktschnecken, die den Salat in den Beeten fressen. Sie sind die natürlichen Feinde der Nacktschnecken.

Auch viele Insekten sind nützlich für den Gemüsegarten. Die Lieblingsspeise der schön gepunkteten Marienkäfer und ihrer Larven sind die Blattläuse, die die Pflanzen im Garten schädigen können. Und ohne Bienen, Hummeln und Schmetterlinge gäbe es keine Früchte in den Gärten und auf den Feldern. Diese Insekten tragen den Blütenstaub von einer Blüte zur nächsten und bestäuben sie, damit Früchte und Samen entstehen können. Ohne Bienen, Hummeln und Schmetterlinge gäbe es keine Äpfel, keine Nüsse und keine Tomaten. Die meisten Pflanzen, von denen unser Obst und Gemüse kommen, brauchen diese Insekten als Befruchter.

Abc 

Welche Insekten wurden im Text genannt? Schreibe sie auf! Welche anderen kennst du noch?



Aussterbende Tiere

Manche Tierarten, die früher auf der Erde lebten, gibt es heute nicht mehr. Sie sind ausgestorben. Wenn eine Tierart ausgestorben ist, bedeutet das, dass es auf der ganzen Erde kein einziges Tier dieser Art mehr gibt.

Viele Tierarten sind durch Naturkatastrophen schon vor sehr langer Zeit ausgestorben, wie zum Beispiel die Dinosaurier. Andere Tierarten sind ausgestorben, weil wir Menschen sie so lange gejagt haben, bis kein einziges Tier dieser Art mehr übrig war.

Einige Tiere sind ausgestorben, weil sich ihr Lebensraum verändert hat. Der Lebensraum ist der Ort, an dem eine bestimmte Tierart lebt. Die Tiere fanden dann keine Nahrung mehr. Oft sind wir Menschen daran schuld, dass sich die Lebensräume von Tieren verändern oder verschwinden. Immer wenn ein Stück Regenwald abgeholzt wird oder ein Stück Sumpf trocken gelegt wird, verschwindet ein Stück des Lebensraumes jener Tiere, die dort zuhause waren.

Viele Tiere sind deshalb vom Aussterben bedroht. Es gibt zum Beispiel nur noch ganz wenige Orang-Utans auf der Erde, weil die Orte, an denen sie leben können, immer kleiner werden. Die Tiger sind auch vom Aussterben bedroht, weil sie nur noch wenig Lebensraum haben und außerdem immer wieder von Menschen gejagt werden. Orang-Utans und Tiger leben in Asien, aber auch bei uns gibt es Tierarten, die vom Aussterben bedroht sind. Dazu gehören auch manche Krötenarten, viele Vögel und einige Schmetterlingsarten. Auch Igel gibt es in manchen Gegenden nur mehr selten.



Sind die Sätze falsch oder richtig?

Die Dinosaurier sind ausgestorben.

Die Menschen sind oft daran schuld, dass Lebensräume von Tieren verschwinden.

Tiger und Orang-Utans leben in Afrika.

Viele Vögel bei uns sind vom Aussterben bedroht.

Es gibt überall viele Igel.

Wie können wir die Tiere schützen?

Wenn wir nicht wollen, dass diese Tiere aussterben, müssen wir dafür sorgen, dass sie genug Lebensraum und Nahrung finden. Wer zuhause einen Garten hat, kann einen Haufen aus Laub und Ästen bauen. Darunter können sich im Winter die Igel vor der Kälte verstecken. Man kann auch ein paar Steine an einen schattigen Platz im Garten



legen, damit Kröten ein zuhause haben. Wer keinen Garten zuhause hat, der kann im Winter Futter für die Vögel vor dem Fenster aufhängen.

Abc 

Abc 

Im folgenden Text ist in jedem Satz ein Wort falsch. Streiche es durch. Schreibe die richtigen Wörter dann unten in die Kästchen.

- 1) Wer zuhause einen Garten hat, kann einen Haufen aus Laub und Steinen bauen.
- 2) Darunter können sich im Sommer die Igel vor der Kälte verstecken.
- 3) Wer keinen Garten zuhause hat, der kann im Winter Futter für die Kröten vor dem Fenster aufhängen.

1)

2)

3)



Das Gegenteil von „ein“ ist „kein“. Genauso wie es das Wort „ein“ in verschiedenen Arten gibt, gibt es auch „kein“ in mehreren Arten:
Ich habe ein Kleid. - Ich habe kein Kleid.
Ich sehe einen Wald. - Ich sehe keinen Wald.

Abc 

Schreibe den vorgegebenen Satz so um, dass er das Gegenteil aussagt. Benütze dafür das Wort „kein“. Mach es so wie es in der ersten Zeile als Beispiel steht.

In der Wiese läuft ein Igel.

In der Wiese läuft kein Igel.

Unter dem Stein sitzt eine Kröte.

Wir fangen einen Frosch.

Du hast einen Hund.

Ich helfe einem Vogel.

Sie sehen ein Eichhörnchen.

